



# Bielefeld

Unser Thema 7:

Wir wirtschaften für die Zukunft

 [www.bielefeld.de](http://www.bielefeld.de)

## **Arbeitsmarkt in Bielefeld** Ein Überblick in Zahlen

## Inhalt

---

<b>Zum Thema</b>	<b>3</b>
<b>1. Entwicklung der erwerbsfähigen Bevölkerung – demographische Aspekte</b>	<b>3</b>
<b>2. Beschäftigung in Bielefeld</b>	<b>4</b>
<b>3. Arbeitslose in Bielefeld</b>	<b>9</b>
<b>Fazit und Ausblick</b>	<b>10</b>

---

Die Fußnoten befinden sich am Ende des Textes.

von Nadeschda Hotmann  
Stadt Bielefeld, Amt für Demographie und Statistik  
Bielefeld, März 2017

## Zum Thema

Im Jahr 2006 hat die Demographiebeauftragte der Stadt Bielefeld ein Konzept entwickelt, das neben den demographisch relevanten Handlungsfeldern Integration, Bildung, Gesundheit, Stadtentwicklung und Familie auch den Bereich Wirtschaft und Arbeit als zentrale Aspekte für die zukünftige Entwicklung Bielefelds definiert.<sup>1</sup> In diesem Handlungsfeld „Wir wirtschaften für die Zukunft!“ wird der Bezug zwischen demographischer Entwicklung und Arbeitsmarkt<sup>2</sup> hergestellt.

Der Standort Bielefeld gilt als wirtschaftliches Zentrum im Regierungsbezirk Detmold. Mit zahlreichen (Familien-)Unternehmen und Einrichtungen im Bereich Bildung und Erziehung bietet Bielefeld rund 196.100 Erwerbstätigen einen Arbeitsplatz. Überregional bekannte Unternehmen aus der Nahrungs- und Genussmittelindustrie (z. B. Dr. Oetker), der Druck- und Bekleidungsindustrie (z. B. Seidensticker) sowie der Bauwirtschaft und des Maschinenbaus bilden zusammen mit der Universität, den Fachhochschulen und der von Bodelschwingschen Stiftung Bethel als Arbeitgeber einen vielfältigen Branchenmix.

Laut aktueller Bevölkerungsvorausberechnung des Landesbetriebs Nordrhein-Westfalen (IT.NRW) wird die Zahl der Bielefelderinnen und Bielefelder im erwerbsfähigen Alter zwischen 15 und 64 Jahren bis zum Jahr 2040 jedoch um 5,8 % zurückgehen und der Anteil der älteren Menschen von 65 Jahren und älter deutlich um 32,8 % im Vergleich zum Jahr 2014 ansteigen. Diese Entwicklung hat Auswirkungen auf den Arbeitsmarkt und die Altersvorsorge. Denn zukünftig kommen auf 100 erwerbsfähige Personen mehr ältere Personen als es heute der Fall ist. Deshalb sind Bereiche wie Bildung und Ausbildung junger Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer sowie die Weiterbildung älterer Erwerbspersonen zentrale Themen für die Zukunft.<sup>3</sup> Ebenfalls sind Handlungsfelder wie die Eingliederung bei Arbeitslosigkeit wichtig. Personen, die von Arbeitslosigkeit betroffen sind, sollten adäquate Hilfe erhalten, damit sie wieder am Arbeitsleben teilnehmen können.

Um die Situation auf dem Arbeitsmarkt näher zu beschreiben werden im Folgenden Informationen zur Beschäftigungs- und Arbeitslosenstruktur in Bielefeld vorgestellt. Die Bundesagentur für Arbeit und der Landesbetrieb IT.NRW stellen dafür zahlreiche Statistiken und Indikatoren für die Gesamtstadt bereit.<sup>4</sup>

In dem ersten Abschnitt dieser Veröffentlichung wird die Entwicklung der potenziellen Erwerbspersonen in den kommenden Jahren skizziert, danach folgen Informationen zur Entwicklung des Arbeitsmarktes. Es wird dargestellt, wie sich die Zahlen der Erwerbstätigen und der Arbeitslosen entwickelt haben, um eventuelle Handlungsfelder aus der Vergangenheit abzuleiten. Ergänzend zur vorliegenden Publikation wird eine Datensammlung zusammengestellt und online veröffentlicht. Dort werden detaillierte Daten zum Themenfeld Arbeitsmarkt für Bielefeld und die zehn Stadtbezirke sowie für den Regierungsbezirk Detmold und das Land Nordrhein-Westfalen bereitgestellt.<sup>5</sup>

## 1. Entwicklung der erwerbsfähigen Bevölkerung – demographische Aspekte

Der demographische Wandel wird die Bevölkerungsstruktur nachhaltig verändern und entscheidende Auswirkungen auf die Altersvorsorge haben. Zum einen bewirkt der medizinische Fortschritt und die damit einhergehende steigende Lebenserwartung, dass Menschen immer älter werden. Zum anderen werden durch das niedrige Geburtenniveau in Deutschland nicht genügend Kinder geboren, um die Bevölkerungsgröße der Erwerbspersonen stabil zu halten. Dies hat zur Folge, dass immer weniger potenzielle Mütter geboren werden. Diese Entwicklung zeichnet sich bereits seit den 1970er Jahren ab.

Bei der Betrachtung der Bevölkerungsentwicklung fällt auf, dass im Vergleich zum Jahr 1990 der Anteil der Älteren bereits zugenommen hat. Diese Entwicklung wird sich noch verstärken, wenn die Generation der sogenannten Baby-Boomer in das Rentenalter eintritt. Während im Jahr 1990 der Anteil der 65-Jährigen und Älteren etwa 17,2 % in Bielefeld betrug, liegt der Anteil heute bei 19,9 % (Jahr 2015; vgl. Tabelle 1). Laut aktueller Bevölkerungsvorausberechnung des Landesbetriebes IT.NRW wird dieser Anteil im Jahr 2040 weiter auf 25,9 % ansteigen. Demgegenüber bleibt der Prozentanteil der unter 15-Jährigen im Jahr 2040 relativ konstant bei 13,1 % (2015: 13,8 %) und der Anteil der Personen im erwerbsfähigen Alter von 15 bis unter 65 Jahren nimmt ab auf 61,0 % (2015: 66,3 %).<sup>6</sup>

Diese Entwicklung hat deutliche Auswirkungen auf den Arbeitsmarkt. Durch die Veränderung der Altersstruktur stehen den Personen im erwerbsfähigen Alter immer mehr Menschen im höheren Alter gegenüber: Im Jahr 2015 kommen 30 Personen im Alter von 65 Jahren und älter auf 100 Personen im Alter zwischen 15 und 64 Jahren (vgl. Altenquotient in Tabelle 1). In etwa 25 Jahren, im Jahr 2040, werden es circa 42 65-Jährige und Ältere sein, so die Vorausberechnung des Landes.

**Tab. 1: Entwicklung der Bevölkerung nach Altersgruppen und ausgewählten Jahren**

Merkmal/Jahr		1990	2014	2015	2030*	2040*
insgesamt	Anzahl	319.037	328.864	333.090	338.326	336.623
unter 15 Jahren	Anzahl	45.685	45.155	46.009	46.970	44.179
	Anteil (%)	14,3	13,7	13,8	13,9	13,1
15 bis unter 65 Jahre	Anzahl	218.480	218.157	220.836	213.808	205.396
	Anteil (%)	68,5	66,3	66,3	63,2	61,0
65 Jahre und mehr	Anzahl	54.872	65.552	66.245	77.548	87.048
	Anteil (%)	17,2	19,9	19,9	22,9	25,9
Altenquotient**	Quotient	25,1	30,0	30,0	36,3	42,4

\*) Ergebnisse der Vorausberechnung des Landesbetriebs IT.NRW

\*\*\*) Berechnung:  $\text{Altenquotient} = \frac{\text{Anzahl Personen 65 Jahre u. älter}}{\text{Anzahl Personen zw. 15 u. 64 Jahren}} \times 100$

Quelle: IT.NRW, eigene Berechnungen

## 2. Beschäftigung in Bielefeld

Im 17. und 18. Jahrhundert war Bielefeld noch als Zentrum der Leinenweberei bekannt. Heute steht die Stadt mit überregional bekannten Unternehmen aus den Bereichen Handel, Dienstleistungen und Industrie für einen wirtschaftsstarken Standort, geprägt durch mittelständische Familienunternehmen. Die Bandbreite der Produktionen reicht von Backpulverpäckchen bis zu Fenstersystemen für internationale Märkte.<sup>7</sup> Arbeitgeber aus dem Gesundheits- und Sozialbereich und dem Bereich Bildung runden das vielfältige Arbeitsangebot in Bielefeld ab.

Mit rund 37.000 Studierenden bilden die Bielefelder Universität sowie die sechs (Fach-)Hochschulen die Fachkräfte von morgen aus. Das Zukunftsprojekt der Universität Bielefeld und der Fachhochschule Bielefeld – die Entstehung eines neuen modernen Campus Bielefeld – soll den Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern optimale Forschungs- und Studienbedingungen bieten. Gleichzeitig will der Campus Bielefeld den gestiegenen internationalen Anforderungen an Forschung, Lehre und Studium noch stärker gerecht werden.<sup>8</sup>

Die Industrie und Handelskammer Ostwestfalen zu Bielefeld unterstützt die berufliche Aus- und Weiterbildung von jungen Menschen, setzt sich für die Verbesserung der Standortbedingungen ein und stärkt die Wettbewerbsfähigkeit ihrer Mitgliedsunternehmen auf nationaler und internationaler Ebene.<sup>9</sup>

Die gesamte Region OWL wird durch die Marke *it's OWL* im Bereich Wirtschaft und Technologie gestärkt. Ein Zusammenschluss aus Unternehmen und wissenschaftlichen Einrichtungen entwickelt seit 2012 Produkte, die die beiden Disziplinen Informatik und Ingenieurwissenschaften verbinden (Intelligente Technische Systeme). Zum einen wird das Ziel verfolgt, im globalen Wettbewerb eine Spitzenposition auf diesem Gebiet einzunehmen. Zum anderen geht es um die Schaffung von Arbeitsplätzen, die Gründung weiterer Forschungseinrichtungen und Unternehmen sowie den Ausbau von Studiengängen im Bereich Intelligenter Technischer Systeme, um Wissenschaftlerinnen, Wissenschaftler und Nachwuchskräfte für die Region OWL zu gewinnen.<sup>10</sup>

Welche Entwicklungen innerhalb der Beschäftigung ließen sich in der Vergangenheit beobachten? Wer kommt von außerhalb nach Bielefeld, um zu arbeiten, und wie lassen sich z. B. die Berufsauspendler anhand von Statistiken beschreiben? Einen Überblick zu diesen Fragestellungen und der begrifflichen Abgrenzung geben die folgenden Abschnitte.

### Begriffliche Abgrenzung

Oft werden die Begriffe wie Erwerbstätige und Beschäftigte synonym gebraucht, obwohl es zwischen diesen Kategorien Unterschiede gibt (vergleiche Abbildung 1). Unter dem Begriff Erwerbstätige werden alle Personen zusammengefasst, die einer oder mehreren Erwerbstätigkeiten nachgehen, wobei Personen mit mehreren Tätigkeiten nur einmal in der Statistik erfasst werden. Als Erwerbstätige werden demnach alle Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer (sozialversicherungspflichtig und geringfügig Beschäftigte, Beamtinnen und Beamten, Soldatinnen und Soldaten), Selbstständige und mithelfende Familienangehörige bezeichnet.

Abb. 1: Abgrenzung der Begriffe



### Erwerbstätige und Arbeitnehmer/innen

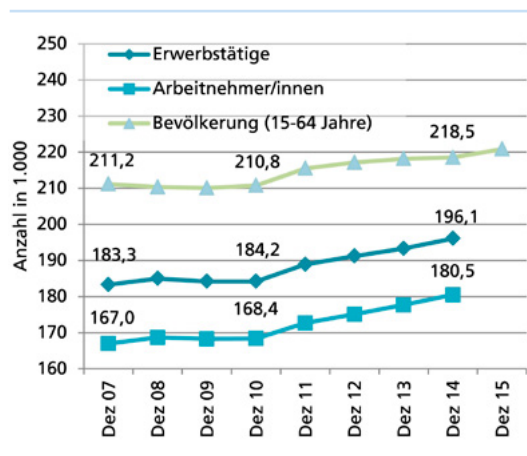
Die oben aufgeführten Punkte zu Beginn des zweiten Abschnitts fördern die Innovationkraft und stärken den Wirtschaftsstandort Bielefeld. Die Zahl der Erwerbstätigen bestätigt dies: In den letzten zehn Jahren stieg die Zahl der Erwerbstätigen von 183.300 im Jahr 2007 auf etwa 196.100 im Jahr 2014 in Bielefeld an. Vor allem der Dienstleistungsbereich, der sogenannte tertiäre Sektor, hat an Bedeutung gewonnen. Dort erfolgte eine Zunahme um etwa 12.800 Erwerbstätige seit 2007.

Auf die drei Sektoren verteilen sich die Erwerbstätigen im Jahr 2014 wie folgt:

- Dienstleistung: 159.000 Erwerbstätige (81,1 %; 2007: 79,8 %)
- Verarbeitung: 36.400 Erwerbstätige (18,6 %; 2007: 19,9 %)
- Urproduktion: 600 Erwerbstätige (0,3 %; 2007: 0,3 %).<sup>11</sup>

Die Zahl der Teilgruppe Arbeitnehmer/innen (Beschäftigte, Beamte/Beamtinnen, Soldaten/Soldatinnen) zeigt seit 2007 einen ähnlichen Anstieg wie die Zahl der Erwerbstätigen (vgl. Abbildung 2). Besonders seit dem Jahr 2010 ist ein jährlicher Aufschwung sowohl bei den Erwerbstätigen als auch bei den Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern abzulesen. Im gleichen Zeitraum stieg die Bevölkerungszahl im Alter zwischen 15 und 64 Jahren ebenfalls an und trug somit auch die Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt bei.

Abb. 2: Bevölkerung, Erwerbstätige und Arbeitnehmer/innen (2007–2015)

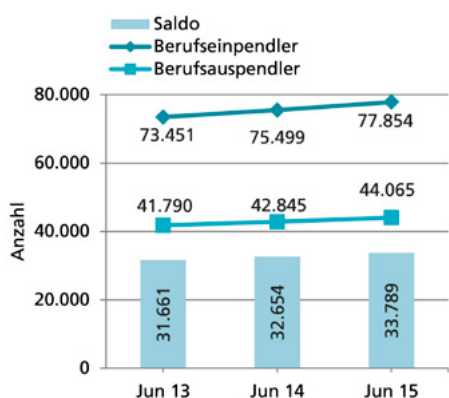


Quelle: IT.NRW, Erwerbstätige (Inlandskonzept), Arbeitnehmer/innen (Inland), eigene Darstellung

## Pendler von und nach Bielefeld

Die Arbeitsmobilität von und nach Bielefeld ist in den letzten Jahren gestiegen, wie Abbildung 3 zeigt. Sowohl die Zahl der Einpendler nach Bielefeld als auch die Zahl der Auspendler aus Bielefeld hat zugenommen, wobei deutlich mehr Personen ein- als auspendeln. Im Juni 2015 war die Zahl der Einpendler z. B. um 33.789 Personen höher als die der Auspendler.<sup>12</sup>

Abb. 3: Einpendler und Auspendler von und nach Bielefeld (2013–2015)



Quelle: IT.NRW, Pendlerrechnung, eigene Darstellung

Die Struktur der Pendler lässt sich wie folgt beschreiben (vgl. Tabelle 2):

- Sowohl bei den Ein- als auch Auspendlern überwiegt der Anteil der männlichen Pendler.
- Die meisten pendeln im Alter von 45 bis unter 55 Jahren nach Bielefeld ein. Bei den Auspendlern sind die meisten zwischen 25 und 34 Jahre alt.

Da die Zahl der Einpendler deutlich höher ist als die der Auspendler, erhöht die sogenannte Tagesbevölkerung die tatsächliche Bevölkerungszahl in Bielefeld. Im Jahr 2015 lag die Zahl der Tagesbevölkerung bei 363.879, die der tatsächlichen Bevölkerungszahl bei 330.090 (amtliche Zahl).<sup>13</sup> Weitere Analysen könnten Erkenntnisse darüber geben aus welchen Gründen die Personen hauptsächlich pendeln und ob bestimmte Veränderungen z. B. für einen Umzug nach Bielefeld und einen kürzeren Arbeitsweg sinnvoll wären.

## Beschäftigte am Wohn- und Arbeitsort

Beschäftigte können nach Wohn- und Arbeitsort unterschieden werden. Während beim Wohnortsprinzip alle in Bielefeld wohnenden Beschäftigten gezählt werden (unabhängig vom Arbeitsort und somit einschließlich aller Beschäftigter, die auspendeln) umfasst das Arbeitsortprinzip alle Beschäftigten in Bielefeld (unabhängig vom Wohnort und somit einschließlich aller Beschäftigter, die einpendeln). Des Weiteren können Beschäftigte nach sozialversicherungspflichtig und geringfügig beschäftigt<sup>14</sup> unterschieden werden.

Da mehr Personen nach Bielefeld ein- als auspendeln, ist die Zahl der am Arbeitsort Beschäftigten höher. Ende Juni 2016 wurden 184.663 Beschäftigte am Arbeitsort registriert, die Zahl der am Wohnort Beschäftigten betrug 151.285 (vgl. Abbildung 4). Der Anteil der geringfügig Beschäftigten betrug etwa 20 % unabhängig von der

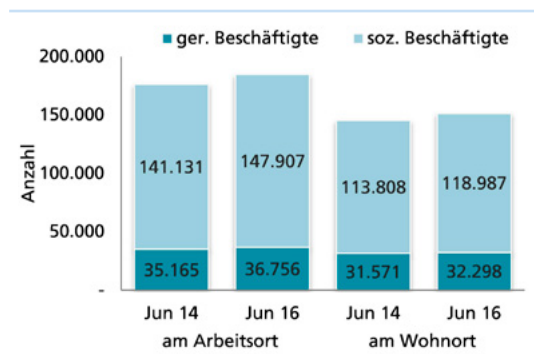
Tab. 2: Pendler nach unterschiedlichen Merkmalen (2014, 2015)

Merkmal/Stichtag	Einpendler		Auspendler		Pendlersaldo	
	Jun 14	Jun 15	Jun 14	Jun 15	Jun 14	Jun 15
	Anzahl					
insgesamt	75.499	77.854	42.845	44.065	32.654	33.789
männlich	41.924	42.935	25.835	26.524	16.089	16.411
weiblich	33.575	34.919	17.010	17.541	16.565	17.378
unter 25 Jahre	6.789	6.863	3.378	3.575	3.411	3.288
25 bis unter 35 Jahre	15.914	16.661	11.686	12.053	4.228	4.608
35 bis unter 45 Jahre	16.934	16.838	10.374	10.341	6.560	6.497
45 bis unter 55 Jahre	22.795	23.276	11.228	11.492	11.567	11.784
55 bis unter 65 Jahre	12.630	13.658	5.896	6.261	6.734	7.397
65 Jahre und mehr	437	558	283	343	154	215

Quelle: IT.NRW, Pendlerrechnung

Betrachtungsweise der Beschäftigten am Wohn- oder Arbeitsort. Wenn im Folgenden nicht explizit die geringfügig Beschäftigten genannt werden, sind als Beschäftigte die sozialversicherungspflichtig Beschäftigten gemeint.

**Abb. 4: Beschäftigte am Wohn- und Arbeitsort (2014, 2016)**



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, eigene Darstellung

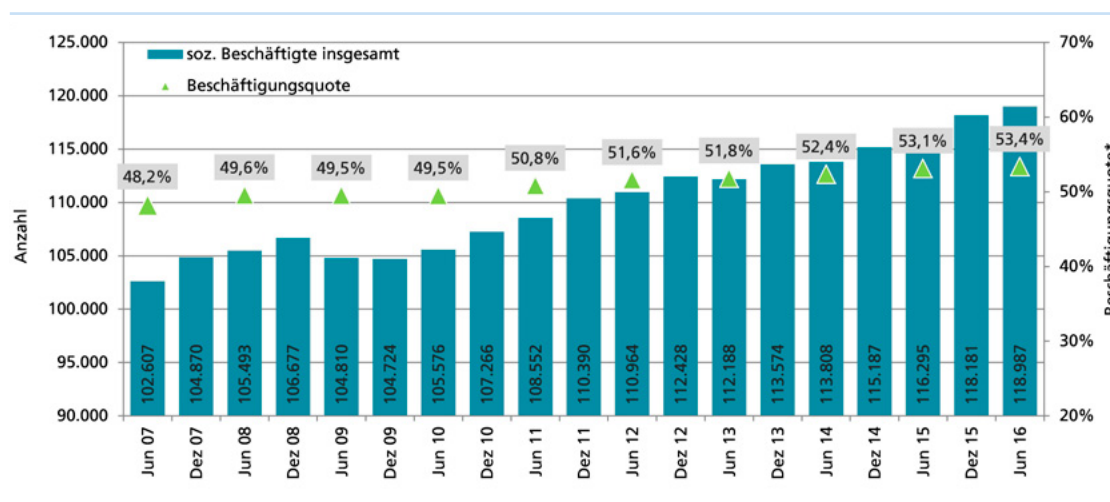
Im Folgenden werden weitere Statistiken zu Beschäftigten am Wohnort vorgestellt, wenn auch die Größe der Beschäftigten am Arbeitsort Bielefeld wichtige Hinweise darüber gibt, wie vielen Personen in Bielefeld über einen Arbeitsplatz verfügen. Denn sie werden zumeist mehrere Tage die Woche nach Bielefeld kommen, um zu arbeiten, aber ggf. auch anderen Dingen wie Einkaufen nachzugehen.

In den letzten zehn Jahren ist ein Aufwärtstrend bei der Zahl der Beschäftigten am Wohnort zu beobachten (vgl. Abbildung 5). Lediglich im Jahr

2009, vermutlich als Folge der Wirtschafts- und Finanzkrise im Jahr 2008, ging die Beschäftigtenzahl leicht zurück. Die Zahl der Beschäftigten nahm zu und erreichte im Juni 2016 ein Maximum von 118.987 Beschäftigten.

Die Zahl der Beschäftigten am Wohnort ist unter anderem auch von der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter abhängig. Seit 2009 steigt die Zahl der Einwohnerinnen und Einwohner im Alter von 15 bis unter 65 Jahren – ebenso wie die Beschäftigtenzahlen – stetig an und erreichte im Juni 2016 ein Hoch von 222.945 Personen.<sup>15</sup> Um zu beurteilen, ob sich der Beschäftigungsstand der Bielefelderinnen und Bielefelder erhöht hat, kann der Indikator Beschäftigungsquote genutzt werden, der die Zahl der Beschäftigten am Wohnort ins Verhältnis zu der erwerbsfähigen Bevölkerung setzt. Die Entwicklung dieser Quote zeigt deutlich, dass sich der prozentuale Anteil der Beschäftigten ebenfalls erhöht hat: Seit 2009 ist die Quote von 49,5% auf 53,4% im Juni 2016 angestiegen. Da zu den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten z. B. weder geringfügig Beschäftigte, Beamtinnen und Beamte, Selbstständige noch Soldaten/innen zählen, kann die Beschäftigungsquote auch durch andere Faktoren beeinflusst worden sein. Laut der Bundesagentur für Arbeit sind dies die „Arbeitsneigung in der Bevölkerung, die Wirtschaftslage der Unternehmen sowie qualitative Aspekte des Zusammenspiels von Arbeitskräfteangebot und -nachfrage, darunter auch die Arbeitsmarktpolitik.“<sup>16</sup>

**Abb. 5: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Wohnort und Beschäftigungsquote (2007–2016)**



\*) Berechnung: Beschäftigungsquote = soz. Beschäftigte / EinwohnerInnen zw. 15 u. 64 Jahren x 100

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Einwohnermelderegister der Stadt Bielefeld, eigene Berechnungen und Darstellung, revidierte Daten (Revision 2014)

Tabelle 3 zeigt ein differenziertes Bild der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten nach unterschiedlichen Merkmalen:

- Im Vergleich der Jahre 2012, 2014 und 2016 lag der Frauenanteil der Beschäftigten bei etwa 46 %. Ebenfalls ist die Quote bei den Männern höher, wenn der Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten an allen männlichen Personen im Alter zwischen 15 bis unter 65 Jahren betrachtet wird. Im Juni 2016 beträgt sie bei den Männern 57,3 % und bei den Frauen 49,4 %. Dies liegt vermutlich daran, dass Frauen häufiger in Teilzeit arbeiten oder einer geringfügig entlohnten Beschäftigung nachgehen. Der Frauenanteil in einer geringfügig entlohnten Beschäftigung betrug in Bielefeld zum 30.06.2016 58,0%.
- Etwa jede/r Zehnte hatten eine ausländische Staatsangehörigkeit. Unter der ausschließlichen Betrachtung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten ist der Anteil der ausländischen Beschäftigten bezogen auf die ausländische Bevölkerungsgruppe deutlich geringer mit 34,4 % im Juni 2016 (Deutsche: 57,2 %).

- Den Großteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten stellen mit 72,0 % im Jahr 2016 Personen im Alter von 25 bis unter 55 Jahren dar. Im Vergleich zu den anderen Altersgruppen ist diese Gruppe ebenfalls die bevölkerungsstärkste. Etwa 10 % der Beschäftigten sind unter 25 Jahren und etwa 18 % 55 Jahre und älter. In Relation zur entsprechenden Bevölkerungsgruppe ist gegenüber dem Jahr 2012 ein Anstieg bei den Quoten der Gruppen 25 bis unter 55 Jahren und 55 bis unter 65 Jahren beobachtbar. Die Beschäftigungsquote bei der Altersgruppe 15- bis unter 25-Jährigen ist im Vergleich zu den 25-Jährigen und Älteren etwa halb so hoch (Bielefeld gesamt Juni 2016: 27,9 % versus 59,2 %). Diese Abweichung ist durch den hohen Anteil an Personen in der Altersgruppe 15 bis unter 25 Jahre zu erklären, die sich in Ausbildung befinden.
- Fast jede/r Dritte ging einer Teilzeitbeschäftigung nach.

Tab. 3: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Wohnort Bielefeld nach unterschiedlichen Merkmalen (2012, 2014, 2016)

Merkmal/Stichtag	Jun 12			Jun 14			Jun 16		
	Anzahl	Anteil (%)*	Quote (%)**	Anzahl	Anteil (%)*	Quote (%)**	Anzahl	Anteil (%)*	Quote (%)**
insgesamt	110 964	100,0	51,6	113 808	100,0	52,4	118 987	100,0	53,4
männlich	59 791	53,9	56,1	60 912	53,5	56,6	63 881	53,7	57,3
weiblich	51 173	46,1	47,2	52 896	46,5	48,2	55 106	46,3	49,4
Deutsche	99 888	90,0	54,2	102 166	89,8	55,2	105 665	88,8	57,2
Ausländer/innen	10 945	9,9	35,6	11 530	10,1	35,7	13 206	11,1	34,4
15 bis unter 25 Jahre	11 156	10,1	28,4	11 041	9,7	27,8	11 522	9,7	27,9
25 bis unter 55 Jahre	82 479	74,3	59,7	83 235	73,1	60,2	85 722	72,0	61,1
55 bis unter 65 Jahre	16 676	15,0	44,3	18 732	16,5	47,7	20 688	17,4	50,2
65 Jahre und älter	653	0,6	-	800	0,7	-	1 055	0,9	-
Vollzeit	76 730	69,1	-	77 398	68,0	-	82 252	69,1	-
Teilzeit	31 162	28,1	-	33 472	29,4	-	36 729	30,9	-

\*) Der Anteil entspricht an allen soz. Beschäftigten in dem jeweiligen Jahr.

\*\*) Die Quote gibt an, wieviel Prozent der Bevölkerung im Alter von 15 bis unter 65 Jahren als soz. Beschäftigte/r tätig sind. Für die Merkmale werden die entsprechenden Teilgruppen zugrunde gelegt.

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, revidierte Daten (Revision 2014), Einwohnermelderegister der Stadt Bielefeld, eigene Berechnungen



### 3. Arbeitslose in Bielefeld

Die Zahl der Arbeitslosen<sup>17</sup> hat sich in Bielefeld positiv entwickelt und bewegt sich seit 2010 auf einem Niveau von 15.000 Arbeitslosen (vgl. Abbildung 6). Im Vergleich zu der Abbildung 5 wird die Wechselbeziehung zwischen der Beschäftigten- und Arbeitslosenquote<sup>18</sup> deutlich: Wenn die Beschäftigungsquote steigt, sinkt die Arbeitslosenquote tendenziell und umgekehrt. Ende Juni 2016 erreichte die Arbeitslosenquote bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen den niedrigsten Stand von 8,6 % in dem gesamten Betrachtungszeitraum seit Juni 2007.

#### Arbeitslose nach unterschiedlichen Merkmalen

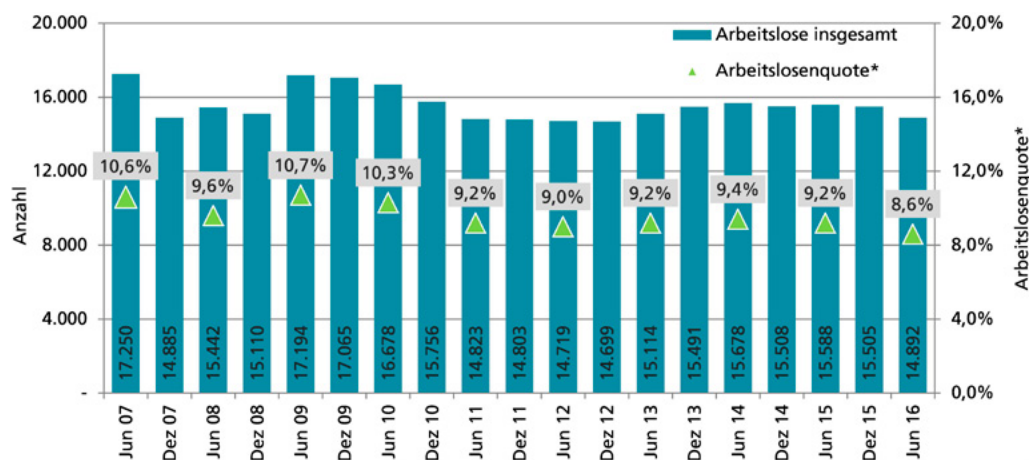
Tabelle 4 zeigt einige Statistiken zu Arbeitslosen nach unterschiedlichen Merkmalen. Die Arbeitslosen lassen sich wie folgt beschreiben:

- Der Anteil der männlichen Arbeitslosen überwiegt mit etwa 53 %. Ebenfalls ist die Quote bei den Männern stets höher, wenn der Anteil der Arbeitslosen an allen männlichen Personen im Alter zwischen 15 bis unter 65 Jahren betrachtet wird. Im Juni 2016 beträgt sie bei den Männern 7,2 % und bei den Frauen 6,2 %.

- Etwa ein Drittel aller Arbeitslosen hat eine ausländische Nationalität. Wird der Anteil an der deutschen bzw. der ausländischen Bevölkerungsgruppe in Bielefeld betrachtet, so ist der Anteil bei den Ausländer/innen etwa 8 Prozentpunkte höher als bei den Deutschen (im Juni 2016 Ausländer/innen: 13,3 %, Deutsche: 5,3%).
- Den Großteil der Arbeitslosen stellen mit circa 75% Personen im Alter von 25 bis unter 55 Jahren dar, im Vergleich zu den anderen Altersgruppen ist diese Gruppe ebenfalls die bevölkerungsstärkste. Der Anteil der Teilgruppen 15 bis unter 25 Jahren und 25 bis unter 55 an der jeweiligen Bevölkerungsgruppe hat sich gegenüber 2012 verbessert und die Quote ist gesunken. Dagegen ist diese Quote bei den Personen zwischen 55 Jahren und der Regelaltersgrenze eher konstant geblieben. Diese Werte können darauf hinweisen, dass diese Personengruppe einen besonders hohen Integrationsbedarf auf dem Arbeitsmarkt hat.
- Im Vergleich seit 2012 ist der Anteil der Langzeitarbeitslosen<sup>19</sup> im Juni 2016 um 4 Prozentpunkte angestiegen.

Spezielle Förderprogramme sollen zukünftig besonders den Langzeitarbeitslosen und Flüchtlingen den Zugang zur Arbeit ermöglichen. Geplant ist, dafür in diesem und nächsten Jahr etwa 1.500 Arbeitsgelegenheiten in Bielefeld zu schaffen.<sup>20</sup>

Abb. 6: Anzahl der Arbeitslosen und Arbeitslosenquote (2007-2016)



\*) Arbeitslosenquote bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, revidierte Daten (Revision 2014), eigene Darstellung

Tab. 4: Arbeitslose nach Geschlecht, Staatsangehörigkeit und Altersgruppen (2012, 2014, 2016)

Merkmal/Stichtag	Jun 12			Jun 14			Jun 16		
	Anzahl	Anteil (%)*	Quote (%)**	Anzahl	Anteil (%)*	Quote (%)**	Anzahl	Anteil (%)*	Quote (%)**
insgesamt	14 719	100,0	6,8	15 678	100,0	7,2	14 892	100,0	6,7
männlich	7 825	53,2	7,3	8 353	53,3	7,8	7 986	53,6	7,2
weiblich	6 894	46,8	6,4	7 325	46,7	6,7	6 906	46,4	6,2
Deutsche	10 456	71,0	5,7	10 958	69,9	5,9	9 750	65,5	5,3
Ausländer/innen	4 238	28,8	13,8	4 694	29,9	14,5	5 121	34,4	13,3
15 bis unter 25 Jahre	1 494	10,2	3,8	1 571	10,0	3,9	1 404	9,4	3,4
25 bis unter 55 Jahre	11 071	75,2	8,0	11 796	75,2	8,5	11 051	74,2	7,9
55 bis zur Regelaltersgrenze	2 154	14,6	5,7	2 311	14,7	5,9	2 437	16,4	5,9
Langzeitarbeitslose	5 881	40,0	-	6 292	40,1	-	6 570	44,1	-

\*) Der Anteil entspricht an allen Arbeitslosen in dem jeweiligen Jahr.

\*\*) Die Quote gibt an, wieviel Prozent der Bevölkerung im Alter von 15 bis unter 65 Jahren als arbeitslos gemeldet waren und entspricht nicht der Arbeitslosenquote. Für die Merkmale werden die entsprechenden Teilgruppen zugrunde gelegt. Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, revidierte Daten (Revision 2014), Einwohnermelderegister der Stadt Bielefeld, eigene Berechnungen

## Fazit und Ausblick

In den letzten Jahren ist für Bielefeld eine positive Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt erkennbar: Die Zahl der Erwerbstätigen ist gestiegen (2014: 196.100 Erwerbstätige) und am 30.06.2016 erreichte die Arbeitslosenquote mit 8,6 % ihren Tiefstand seit 2007 (zuvor stets über 9,0 %; 2014: 9,4 %). Die Attraktivität des Standortes Bielefeld und die Arbeitskräftenachfrage kann unter anderem auch an den vielen Einpendlern abgelesen werden, die die Zahl der Auspendler deutlich übersteigt: So liegt die sogenannte Tagbevölkerung (Bevölkerungszahl abzüglich der Auspendler und zuzüglich der Einpendler) mit 363.879 im Jahr 2015 deutlich über der tatsächlichen Bevölkerungszahl (amtliche Zahl: 330.090; Tagesbevölkerung 2014: 362.436).<sup>21</sup>

Fest steht, dass sich die demographische Zusammensetzung der Bevölkerung verändern wird. So geht die Zahl der Personen im erwerbsfähigen Alter auf Basis der Ergebnisse der Vorausberechnung des Landes Nordrhein-Westfalen bis 2040 voraussichtlich um 5,8 % zurück. Hinzu kommt ein Anstieg älterer Menschen; für das Jahr 2040 wird eine Zunahme um 32,8 % der 65-Jährigen und Älteren vorhergesagt. Dementsprechend

kommen im Jahr 2040 auf 100 Personen im Alter von 15 bis unter 65 Jahren etwa 42 Personen im Alter von 65 Jahren und älter. Daraus resultieren z. B. folgende Fragen: 'Wie wird die Gesundheitsversorgung organisiert?' oder 'Wie wird der Bedarf an Personal in der Pflege gedeckt, wenn der Anteil pflegebedürftiger Personen steigt?' Lösungsansätze zu diesen Fragenstellungen werden z. B. in den Veröffentlichungen des Amtes für Demographie und Statistik in der Schriftenreihe „Unser Thema (1): Fit in die Zukunft“ entwickelt.<sup>22</sup>

Schon heute fehlen in einigen Berufsgruppen qualifizierte Fachkräfte.<sup>23</sup> Aktuell profitiert Bielefeld von den Wanderungsgewinnen aus dem Ausland und der sog. Bildungswanderung (Personen zwischen 18 und 24 Jahren).<sup>24</sup> Diese Wanderungsgewinne können auch Chancen für die Zukunft bedeuten. Dabei fördern die Einführung der Arbeitnehmerfreizügigkeit zwischen den EU-Mitgliedsstaaten und der Bachelor- und Master-Studiengänge<sup>25</sup> den Austausch mit internationalen Arbeitnehmerinnen und -nehmern. Auf nationaler Ebene sind Anreize für Nachwuchsarbeitskräfte, Absolventinnen und Absolventen, (junge) Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler z. B. durch bezahlbaren Wohnraum zu schaffen, damit Bielefeld für diese Gruppen auch nach der

Ausbildung bzw. dem Studium attraktiv bleibt. Die Entstehung des neuen Campus Bielefeld sowie unterschiedliche Modellprojekte und Initiativen der Bielefelder Wirtschaftsförderung (WEGE) z. B. zur Förderung von Start-ups bieten dafür gute Voraussetzungen.

Älteren Arbeitnehmerinnen und -nehmern, die z. B. aufgrund ihres gesundheitlichen Zustands nicht mehr die gelernte Tätigkeit ausüben können, sollte ein leichter Zugang zu Weiterbildungsangeboten ermöglicht und passende Einsatzfelder aufgezeigt werden. Hier werden verstärkte Anstrengungen notwendig sein, denn der Blick auf die Zahlen zeigt einen Integrationsbedarf der 55-Jährigen und älteren auf.

Die Lebenserwartung nimmt zu und ebenfalls häufig auch die gesunden Lebensjahre älterer Menschen. Viele Menschen im Ruhestand sind aktiv und engagieren sich z. B. ehrenamtlich, besuchen Veranstaltungen oder gehen zur Universität. Der Wandel der Altersbilder ist eine Konsequenz aus der steigenden Lebenserwartung. Daraus resultieren auch Chancen. Auswertungen zeigen, dass das Potenzial und die Erfahrung älterer Personen das zukünftige Miteinander in der Stadt beeinflussen.<sup>26</sup>

Flexible Arbeitszeitmodelle wie Teilzeit, Gleitzeit und Homeoffice sind gerade für Familien – neben einer guten Versorgung der Kinder – wichtig. Sie bieten Müttern und Vätern mehr Möglichkeiten, am Berufsleben teilzunehmen und gleichzeitig Zeit mit ihren Kindern zu verbringen. So kann z. B. ein Elternteil den Nachmittag mit seinen Kindern verbringen und am Abend noch E-Mails beantworten. Dies ist in einigen Unternehmen bereits gängige Praxis. Zudem bieten viele Bielefelder Unternehmen wie z. B. Schüco und die Stadtwerke Bielefeld für die Kinder ihrer Beschäftigten während der Arbeitszeit eine Betreuung an, wenn (familiäre) Engpässe entstehen.<sup>27</sup>

Spezielle Angebote der Arbeitgeber können die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter motivieren. Das kann z. B. ein Rückzugs- oder Fitnessraum sein, denn Sport fördert die Gesundheit und hält fit. So bietet die Stadt Bielefeld ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ein umfassendes Sportprogramm an. Gemeinsam kann für das Sportabzeichen trainiert oder in der „aktiven Mittagspause“ an einem Yoga-Kurs teilgenommen werden.

Auch in der Stadtverwaltung wird es Änderungen in der Altersstruktur der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter geben. Aktuell ist etwa ein Viertel der Angestellten und Beamten 55 Jahre und älter und wird in den nächsten zehn Jahren das Rentenalter erreichen. Dies stellt die Stadt vor eine große Herausforderung. Aus diesem Grund fanden bereits ab Jahr 2008 ein stadtinterner Workshop unter dem Titel „Das Rathaus wird älter“ sowie ein Modell-Projekt zur demographieorientierten Personalentwicklung statt, die die Veränderungen der Altersstruktur der städtischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und zukünftige Handlungsperspektiven zum Inhalt hatten.<sup>28</sup> Projekte mit dieser Themenstellung bleiben angesichts der demographischen Veränderungen auch in Zukunft wichtig.

## Fußnoten

- 1) Tatje, Susanne: „Demographischer Wandel als Chance?“; in: „Zukunft Stadt“, Heft 3. Hrsg.: Stadt Bielefeld, Bielefeld 2006. Online unter (25.01.2017): <https://www.bielefeld.de/ftp/dokumente/Demo-Heft3.pdf>
- 2) Die Statistiken zur Beschäftigung und zu Arbeitslosen werden in dieser Veröffentlichung zusammengefasst mit Arbeitsmarkt bezeichnet. Unter Beschäftigung werden somit alle Erwerbstätigen verstanden. Weitere Definitionen zu verwendeten Begriffen finden sich auch im Glossar der Bundesagentur für Arbeit, online unter (25.01.2017): <https://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Grundlagen/Glossare/Glossare-Nav.html>
- 3) Vgl. zu diesem Thema auch: Tatje, Susanne: „Unser Thema (3): Wir lernen lebenslang! – Überlegungen für eine demographieorientierte Bildungspolitik in Bielefeld“, Hrsg. Stadt Bielefeld, Bielefeld 2015. Online unter (25.01.2017): [http://www.bielefeld.de/ftp/dokumente/Unser-Thema\\_3\\_Lernen.pdf](http://www.bielefeld.de/ftp/dokumente/Unser-Thema_3_Lernen.pdf)
- 4) Die Datenbank des Landesbetriebs IT.NRW ist online aufrufbar unter (25.01.2017): <https://www.landesdatenbank.nrw.de/ldb NRW/online>. Für Bielefeld sind einige Kennzahlen direkt auf der folgenden Seite der Bundesagentur verfügbar (25.01.2017): [https://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Statistik-nach-Regionen/Politische-Gebietsstruktur/Nordrhein-Westfalen/Bielefeld-Stadt-Nav.html?year\\_month=201511](https://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Statistik-nach-Regionen/Politische-Gebietsstruktur/Nordrhein-Westfalen/Bielefeld-Stadt-Nav.html?year_month=201511)  
Kleinräumige Daten zum Arbeitsmarkt für die zehn Stadtbezirke bieten ab dem Jahr 2011 ebenfalls die Statistischen Kurzinformationen online unter (25.01.2017): [http://www.bielefeld.de/de/rv/ds\\_stadtverwaltung/ads/v/sti/](http://www.bielefeld.de/de/rv/ds_stadtverwaltung/ads/v/sti/)  
Der Text stellt die aktuellsten verfügbaren Zahlen zum Veröffentlichungsdatum dar. Da zu einigen Merkmalen die aktuellste Zahl zum Jahr 2014 vorliegt, werden die Zahlen der anderen Merkmale mindestens rückwirkend bis zum Jahr 2014 vorgestellt, damit ein Vergleich möglich ist.
- 5) Hotmann, Nadeschda: „Arbeitsmarkt in Bielefeld – Eckdaten für Bielefeld, den Regierungsbezirk Detmold, Nordrhein-Westfalen und die zehn Bielefelder Stadtbezirke“, Hrsg. Stadt Bielefeld, Bielefeld 2017. Online unter (25.01.2017): [http://www.bielefeld.de/ftp/dokumente/Datengrundlage\\_0717.pdf](http://www.bielefeld.de/ftp/dokumente/Datengrundlage_0717.pdf)
- 6) Quelle: IT.NRW, eigene Berechnungen.
- 7) Die vielfältigen Produkte und Dienstleistungen werden z. B. online auf dem Portal [www.das-kommt-aus-bielefeld.de](http://www.das-kommt-aus-bielefeld.de) der Wirtschaftsförderung der Stadt Bielefeld WEGE mbH vorgestellt. Die Wirtschaftsförderung der Stadt Bielefeld WEGE stellt jährlich einen Wirtschaftsbericht mit zahlreichen Indikatoren rund um das Thema Wirtschaft in Bielefeld zusammen. Der aktuelle Bericht zum Jahr 2015 ist online aufrufbar unter (25.01.2017): <http://www.bielefeld.de/ftp/dokumente/BielefelderWirtschaftsbericht030715.pdf>
- 8) Weitere Information online unter (25.01.2017): <http://www.campus-bielefeld.de/>
- 9) Weitere Information online unter (25.01.2017): <https://www.ostwestfalen.ihk.de>
- 10) Weitere Information online unter (25.01.2017): <http://www.its-owl.de/>
- 11) Quelle: IT.NRW, Kreisberechnungen Erwerbstätige; Erwerbstätige (Inlandskonzept).
- 12) Weitere Statistiken und Informationen dazu unter (23.02.2017): <https://www.pendleratlas.nrw.de/> und [https://www.it.nrw.de/statistik/b/daten/Textdateien/r543Methodenbeschreibung\\_kurz.pdf](https://www.it.nrw.de/statistik/b/daten/Textdateien/r543Methodenbeschreibung_kurz.pdf)
- 13) Quelle: IT.NRW.
- 14) Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte sind alle Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, die kranken-, renten-, pflegeversicherungspflichtig und/oder beitragspflichtig nach dem Recht der Arbeitsförderung sind oder für die Beitragsanteile zur gesetzlichen Rentenversicherung oder nach dem Recht der Arbeitsförderung zu zahlen sind. Nicht dazu zählen z. B. geringfügig Beschäftigte, Beamtinnen und Beamte, Selbstständige, mithelfende Familienangehörige sowie Soldatinnen und Soldaten.  
Eine Person kann auf zwei Arten geringfügig beschäftigt sein: Eine geringfügig entlohnte Beschäftigung liegt einerseits vor, wenn das regelmäßige Arbeitsentgelt der Beschäftigung einen Höchstbetrag von derzeit 450

- im Monat nicht übersteigt. Andererseits liegt eine geringfügige Beschäftigung vor, wenn sie innerhalb eines Kalenderjahres auf drei Monate oder insgesamt 70 Arbeitstage beschränkt ist. In diesem Fall spricht man von kurzfristiger Beschäftigung.
- 15) Quelle: Einwohnermelderegister der Stadt Bielefeld, Berechnungen vom Amt für Demographie und Statistik
  - 16) Bundesagentur der Arbeit, „Glossar Beschäftigungsstatistik“, S. 5; online unter (25.01.2017): <https://statistik.arbeitsagentur.de/Statischer-Content/Grundlagen/Glossare/Generische-Publikationen/BST-Glossar-Gesamtglossar.pdf>
  - 17) Als Arbeitslose werden Personen bezeichnet, die gar nicht oder weniger als 15 Stunden pro Woche erwerbstätig sind, aber eine versicherungspflichtige zumutbare Beschäftigung suchen und ausüben können. Sie müssen das 15. Lebensjahr vollendet, aber noch nicht die Regelaltersgrenze zur Rente erreicht haben. Arbeitsunfähige Erkrankte und Teilnehmerinnen und Teilnehmer an arbeitspolitischen Maßnahmen werden aus der Arbeitslosenstatistik ausgeschlossen.
  - 18) Die Arbeitslosenquote wird hier als das Verhältnis von registrierten Arbeitslosen zu allen zivilen Erwerbspersonen definiert. Als zivile Erwerbspersonen werden alle abhängig zivilen Erwerbstätigen (sozialversicherungspflichtig und geringfügig entlohnte Beschäftigte, Beamte, Arbeitslose, Personen in AHG Mehraufwandsvariante, auspendelnde Grenzarbeitnehmer), Selbstständige sowie mithelfende Familienangehörige bezeichnet.
  - 19) Personen sind langzeitarbeitslos, wenn sie seit einem Jahr oder länger arbeitslos gemeldet sind.
  - 20) Weitere Informationen online unter (25.01.2017): [http://www.bielefeld.de/ftp/dokumente/PM\\_201016\\_Beschaeftigung.pdf](http://www.bielefeld.de/ftp/dokumente/PM_201016_Beschaeftigung.pdf)
  - 21) Quelle: IT.NRW.
  - 22) Vgl. Tatje, Susanne: „Unser Thema (1): Fit in die Zukunft“; Hrsg. Stadt Bielefeld, Bielefeld 2014. Online unter (25.01.2017): [http://www.bielefeld.de/ftp/dokumente/Fit-in-die-Zukunft\\_web.pdf](http://www.bielefeld.de/ftp/dokumente/Fit-in-die-Zukunft_web.pdf)
  - 23) Weitere Informationen zur Engpassanalyse online unter (25.01.2017): <http://www.statistik.arbeitsagentur.de/Statischer-Content/Arbeitsmarktberichte/Fachkraeftebedarf-Stellen/Fachkraefte/BA-FK-Engpassanalyse-2014-12.pdf>  
Bundesagentur für Arbeit: Der Arbeitsmarkt in Deutschland Fachkräfteengpassanalyse Dezember 2014, Nürnberg, 2014.
  - 24) Vgl. Schallock, Manja und Hotmann, Nadischda: „Unser Thema (4): Wir fördern Integration“; Hrsg. Stadt Bielefeld, Bielefeld 2016. Online unter (25.01.2017): [http://www.bielefeld.de/ftp/dokumente/Unser-Thema\\_4\\_Wanderungen.pdf](http://www.bielefeld.de/ftp/dokumente/Unser-Thema_4_Wanderungen.pdf)
  - 25) Durch die Einführung der Bachelor- und Master-Studiengänge und das Anerkennungsgesetz konnte ein einheitlicher (europäischer) Bildungsraum geschaffen werden.
  - 26) Das Amt für Demographie und Statistik nahm im Jahr 2015 an dem Forschungsprojekt „Lebensqualität und Zukunftsplanung der Generation 55plus“ teil. Es wurden Bielefelderinnen und Bielefelder zu ihrer körperlichen Aktivität, Erwerbsbeteiligung, Teilnahme an Fort- und Weiterbildungen, Internetnutzung, ehrenamtliches Engagement, Pflegeverpflichtungen, Bildung, Einkommen und persönliche Einstellungen befragt. Die Ergebnisse der Befragung zeigen die Wünsche der Befragten an ihr Leben auf, die sie für ein längeres aktives Altern haben. Weitere Informationen und Ergebnisse in: Manja Schallock: „Unser Thema (6): Wir werden älter“; Hrsg. Stadt Bielefeld, Amt für Demographie und Statistik, Januar 2017. Online unter (25.01.2017): [http://www.bielefeld.de/ftp/dokumente/Thema\\_6\\_55plus\\_170112.pdf](http://www.bielefeld.de/ftp/dokumente/Thema_6_55plus_170112.pdf)
  - 27) Weitere Informationen zu Angeboten der Bielefelder Unternehmen wie z. B. bei der Kinderbetreuung online auf den Seiten 9ff. der Veröffentlichung unter (25.01.2017): [http://www.das-kommt-aus-bielefeld.de/fileadmin/user\\_upload/redaktion/downloads/DKAB-Magazin-3.pdf](http://www.das-kommt-aus-bielefeld.de/fileadmin/user_upload/redaktion/downloads/DKAB-Magazin-3.pdf)
  - 28) Das Projekt war eine Initiative der Demographiebeauftragten Susanne Tatje. Zu diesem Thema veröffentlichte sie unter anderem den folgenden Artikel: Susanne Tatje: „Demographieorientierte Personalentwicklung“; in: „Innovative Verwaltung“. Hrsg. Springer Gabler.

© Stadt Bielefeld, Amt für Demographie und Statistik  
Vervielfältigung und unentgeltliche Verbreitung sind mit  
Quellenangabe gestattet.  
Alle Rechte vorbehalten.



**Impressum**  
**Herausgeber:**

**Stadt Bielefeld**  
Amt für Demographie und Statistik

**Verantwortlich für den Inhalt:** Susanne Tatje  
**Redaktion:** Susanne Tatje  
**Kontakt:** [demographische.entwicklung@bielefeld.de](mailto:demographische.entwicklung@bielefeld.de)